

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 182.

Dienstag, 8. August 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bis ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. dieses Monats
bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.
Großenhain, am 7. August 1905.
342 A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Verammlungsort: Restaurant zum „Engel“.
Riesa, 8. August 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Boritz.

Morgen Mittwoch, den 9. August, nachmittags 6 Uhr, wird das Fleisch eines
Schweines in gekochtem Zustande, Pfund 80 Pfg., verkauft.
Der Vorstand.

Schweres Eisenbahnunglück.

Abertausendmal hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, dem eine Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die uns im Laufe des Tages über die entsetzliche Katastrophe zugegangenen Nachrichten lauten:

*) Spremberg, 8. August. Amtlich.
Der Schnellzug Nr. 113 rief gestern nachmittags zwischen Spremberg und der Schleife mit dem Nachzug Nr. 112 zusammen. 2 Maschinen, 4 Packwagen und 5 Personenwagen sind entgleist und größtenteils zertrümmert. 15 bis 20 Personen tot, 5 schwer verletzt. (Bereits durch Extrablatt bekannt gegeben.)

*) Spremberg, 7. August. Der hier um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags abgehende Schnellzug rannte 20 Minuten von Spremberg entfernt bei Bude 7 auf den von Görlitz kommenden Nachzug. Beide Lokomotiven liegen zertrümmert neben dem Bahndamm. Die ersten beiden Wagen des Berliner Zuges sind vollständig ineinander gefahren. Sämtliche Passagiere sind entweder schwer verletzt oder tot. Bis 10 Uhr abends waren 7 Verletzte geborgen, 6 Schwerverletzte wurden mittels Krankenwagens nach Rottbus übergeführt. An der Freilegung der noch zwischen den Trümmern liegenden Toten eines Wagens 1. und 2. Klasse ist die hiesige Turnerfeuerwehr beschäftigt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, soll aber etwa 20 betragen. Von Spremberg begaben sich Ärzte an die Unglücksstelle.

*) Rottbus, 8. August. Von den Toten wurden bisher rekonstruiert: Der Lokomotivführer Seidel, der Heizer Walter und der Hilfskassierer Rood, sämtlich aus Rottbus. Ins Krankenhaus wurden schwer verwundet eingeliefert: Ein Lokomotivführer, ein Heizer, ein Kassierer und ein Packmeister. Von den Schwerverwundeten dürfte wohl kaum jemand mit dem Leben davonkommen. Unter den Verwundeten befinden sich der Justizrat Rodau mit Frau und Sohn aus Görlitz. Die Tochter des Justizrats befindet sich unter den Verwundeten.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 8. August 1905.

— Der Erinnerung an König Georg widmet das „Dresdn. Journ.“ die folgenden Zeilen: Der morgige Tag (Dienstag), sonst ein Tag hochgemuter Freude, ist diesmal ein Tag stillen Gedächtnisses für uns Sachsen. In tiefer Wehmut gedenken wir an ihm des hochseligen Königs Georg, dessen Geburtstag der 8. August war. Die Erinnerung an den edlen Fürsten, an sein gerechtes und gütiges Wesen, an seinen milden und weisen Sinn, an seine unermüdete Pflichttreue, an sein rasches Wirken für das Wohl des Sachsenlandes, kann nie und nimmer erlöschen in unseren Herzen, sie wird festgehalten werden von Geschlecht zu Geschlecht; wir werden diesen Sachsenkönig bis in die fernste Zukunft verehren als einen der Besten und Edelsten des Sachsenvolkes. Wie könnten wir reifervoller den Tag begehen, als indem wir geloben, dem Nachfolger des hochseligen Verklärten, Sr. Maj. dem Könige Friedrich August, dieselbe Liebe und Anhänglichkeit, dieselbe Treue und Hingebung an Ihn zu bewahren, mit denen wir uns zu Seinen in Gott ruhenden Herrn Vater bekannten, mit derselben Wandellosigkeit der Gesinnung, demselben patriotischen Pflichtbewusstsein zu Ihn zu

stehen, mit der König Georg zu Seinem Volke stand und mit der, ganz im Geiste und Sinne des Verklärten, König Friedrich August zu uns steht. Indem wir dies tun, indem wir uns täglich erneuen in unserer Liebe und Treue zum König, in unserer Hingabe für das Wohl des Staates, bereiten wir dem edlen König Georg die Geburtstagsfeier in dem Sinne, wie dieser hochherzige Monarch sie verdient!

— Infolge der starken Regengüsse am Sonnabend, Sonntag und Montag ist von gestern zu heute die Elbe 57 Zentimeter gestiegen. Es stammt dieser Wasserwuchs nur aus dem sächsischen Elbgebiet mit seinen Bächen und Flüssen. Der heutige Wasserstand stellte sich auf — 51 Zentimeter. Aus dem Moldaugebiet wird ebenfalls starker Wasserwuchs, der hier eine weitere Erhöhung des Wasserspiegels um ca. 1 Meter bringen dürfte, gemeldet.

— In dem Bericht über die Stadtverordnetenversammlung vom 1. d. M. haben wir unter Punkt 8 gesagt: „Der bisher zum Verbands der Brüderanstalt Moritzburg gehörige Pfleger Kirsch Schmidt ist, nachdem derselbe aus dem Verbands entlassen, als Krankenpfleger für das Stadtfrankenhaus pp. angestellt worden.“ Der Stadtrat teilt uns hierzu mit, daß der Pfleger Schmidt aus der Brüderanstalt nicht entlassen, sondern aus derselben freiwillig ausgeschieden ist.

— Das Pionierbataillon Nr. 22 hält in diesen Tagen interessante Übungen im Prädikatslagen an der Elbe ab. Heute vormittag wurde eine Brücke bei Merschwitz geschlagen. Nachdem gestern die Pontons, 32 an der Zahl, nebst dem nötigen Material an Brettern, Balken und Tauen vom Pionierübungsplatz bei Forberge mittels Zivildienstlichen nach Merschwitz verbracht worden waren, begann heute früh 5 Uhr direkt an der Jahre das Schlagen der Brücke. In nicht ganz zwei Stunden war die Pontonbrücke soweit fertig, daß Truppen darüber marschieren konnten. Auch die Anwohner durften die Brücke benutzen, die gegen 9 Uhr bereits wieder abgebrochen wurde. Pontons und Material wurden stromaufwärts bis zum Schulischen Dampfagewerk verbracht und dort verankert. Das Bataillon bezog hierauf auf einem Felde nahe bei Merschwitz Quartier. Morgen früh findet die Übung ihre Fortsetzung und zwar wird früh 6 Uhr mit dem Bau einer Brücke aus unvorhergesehenem Material, das dem Schulischen Sägenwerk entnommen wird, begonnen. Zur Besichtigung dieser Übung wird vormittags Sr. Excellenz der Herr Kriegsminister erwartet. Eine Nachübung soll dann noch vom Mittwoch zum Donnerstag stattfinden, wobei eine Brücke unweit Riesa über die Elbe gebaut werden dürfte, und am Donnerstag rückt das Bataillon wieder in die Garnison.

— In der letzten Generalversammlung des sächsischen Militärvereinsbundes war angeregt worden, daß Militärvereinsmitglieder, die Gast- und Sozialvereine sind und als solche ihre Lokale zur Abhaltung sozialdemokratischer Versammlungen zur Verfügung stellen, deshalb aus den Militärvereinen ausgeschlossen werden sollten. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Sozialvereine im Königreiche Sachsen hat gegen diese beabsichtigte Maßnahme in einem an das Präsidium des Militärvereinsbundes gerichteten Schreiben Verwahrung eingelegt, vom Landespräsidenten aber einen abschlägigen Bescheid erhalten.

— Das Unwetter, das, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag auch hier auftrat, hat in verschiedenen anderen Landesteilen noch weit schlimmer gewütet. So wird aus Meissen berichtet: Von einer Wasserkatastrophe sind in der Nacht zum Montag infolge wüstenbrüchigen Regens das obere Triebischtal und das Saubachtal heimgejagt worden. Stellenweise wurde im Triebischtal die Höhe der Wasserflut von 1897, die so bedeutende Verheerungen anrichtete, überschritten. In Munszig stieg das

Wasser innerhalb 5 Minuten um 1 Meter. Die stärksten Regengüsse fielen am Grillenburger Walde um Herzogswalke und Helbigsdorf. In Wilsdruff war gestern vormittag der Bahnhof durch die Wassermassen unzugänglich. Große Wassermassen überschwemmten das Schießhaus, den Festplatz, die Bahnhofstraße, den Neumarkt, die Schulstraße, Dresdner Straße, Töpferstraße u. a. Hausgeräte, Möbel, Tiere kamen angeschwommen. Die Feuerwehr leistete überall Hilfe. Das Wasser kam so schnell, daß an ein Ausräumen nicht zu denken war. Viele Wohnungen stehen unter Wasser. Der Schaden ist beträchtlich, dürfte aber infolge der nach 1897 getroffenen Maßnahmen hinter dem dieses Jahres zurückbleiben.

Aus Großenhain: In der Nacht zum Sonntag entluden sich über die Großenhainer Gegend Gewitter von großer Heftigkeit. Das Toben der Elemente erreichte um 2 Uhr seinen Höhepunkt; Blitz folgte auf Blitz, sodaß lange Zeit die Gegend fast ununterbrochen wie in ein Feuermeer getaucht schien. Gleichzeitig mit den elektrischen Entladungen ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Straßen landhoch unter Wasser setzte. An verschiedenen Stellen vermochten die Schützen das Wasser nicht zu fassen. Gewitter von solcher Gewalt wie in der vorerwähnten Nacht zählten bei uns glücklicherweise zu den größten Seltenheiten.

Aus Flöha: Die beiden Flüsse Flöha und Ischopau sind berart angeschwollen, daß sämtliche Straßen und Wege am Zusammenfluß der Flüsse überschwemmt sind. Die auf Pontons fahrende Feuerwehre hat den Mühlgraben und den Ischopausweg angeleitet. Teilweise sind die in den Niederungen gelegenen Wohnungen und Ställe geräumt. Aus den oberen Flußgebieten gehen fortwährend Meldungen über steigendes Hochwasser ein. Die wogenden und krausenden Gewässer führen Unmengen von Holz- und Baumteilen mit sich. Falls das heutige Hochwasser noch um einen Meter steigt, ist der Wasserstand vom 1. August 1897 erreicht.

Aus Zwickau: Seit Sonntag ist das Wasser der Mulde um fast 2 Meter gestiegen. Das Steigen dauert noch an. Die Fluren ober- und unterhalb der Stadt sind überschwemmt. In der Stadt selbst sind die Reinsdorfer Straße und der Wilsauer Platz unter Wasser gesetzt. In die Kellerseiten der Vorstadt ist das Wasser eingedrungen und hat großen Schaden angerichtet.

Aus Rochlitz: Infolge des ankaltenden Regens ist ein rapides Steigen der Mulde zu beobachten. Aus den oberhalb gelegenen Beobachtungsstationen sind bereits Hochwasser-Nachrichten eingetroffen. Der Pegel an der hiesigen Muldenbrücke, welcher gestern morgen 8 Uhr noch 50 Zentimeter Wasserstand anzeigte, wies nachmittags 4 Uhr bereits 2 Meter 20 Zentimeter auf. — Eine zweite Meldung lautet: Infolge fortwährenden Steigens der Mulde mußten die Arbeiten beim Umbau der Muldenbrücke unterbrochen werden. Sollte noch 1 Meter höherer Wasserstand eintreten, so ist eine Gefährdung der bereits zur Hälfte abgebrochenen und teilweise wieder ausgebesserten Brücke sehr wahrscheinlich.

Aus Dresden: Arge Ueberschwemmungen und Garten- und Straßenzerschörungen sind durch die Regengüsse in der Sonntagnacht in hiesiger Umgebung verursacht worden. Schlimme Verwüstungen haben die Wassermassen in Dresden-Trachenberg angerichtet, wo die vom Hellerberge durch die Trachenschlucht hereinkommenden Wassermengen große Mengen Sand mitschleppten. Großen Schaden richteten die Wassermengen in der dortigen Bäckerei von Sellmann an, wo man zum Schutz vor den ankommenden Fluten mittels noch mit Mehl gefüllter Säcke künstliche Schutzdämme baute. Trotzdem drangen jedoch die Wasserläufe in die Mehlkammer ein und setzten ca. 70 Sack Mehl unter Wasser. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden die Straßen landhoch unter Wasser gesetzt.

„Weißbier, des Jahntals. loßbrauerei“

„Seife“

„Sohn“

„Hauptstr. 88.“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“

„Schneller“

„eigen“